

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

tung „zu intervenieren“. Zu diesem Zweck sei bei Nancy eine Reserve in Stärke von mindestens einem Korps auszuscheiden. Der Oberbefehlshaber, General Dubail, meldete umgehend zurück, daß das XVI. Korps vom 17. September in der Gegend von Nancy bereitstehen werde und daß er versuchen wolle, noch weitere Verbände aus der Front zurückzuziehen. Dem Oberkommando der 2. Armee war anscheinend an diesem Tage der Befehl erteilt worden, sich zunächst abwartend zu verhalten, wie aus einer Mitteilung ihres Oberbefehlshabers an General Sarrail geschlossen werden kann, nach der die 2. Armee „auf höheren Befehl“ am 17. September in ihrer bisherigen Aufstellung verbleiben werde<sup>1)</sup>.

17. September.

Der 17. September brachte der französischen Heeresleitung eine Enttäuschung: Es wurde bekannt, daß bei der 6. Armee das zur Umfassung des deutschen Westflügels angeetzte XIII. Korps am Abend vorher etwa 10 km südwestlich Noyon beiderseits der Dise auf Gegner gestoßen war und sich dort in schwerem Kampfe befand. Die 6. Armee konnte keine Hilfe bringen; denn sie stand selbst mit ihrem linken Flügel in ungünstigem Gefecht bei Carlepont. Die von den anderen Oberkommandos eingehenden Nachrichten zeigten, daß an keiner Stelle nennenswerte Fortschritte erzielt worden waren. General Joffre mußte in einer an diesem Tage an die Armeen erlassenen „Instruction générale“<sup>2)</sup> zugeben, daß der Gegner auf der ganzen Front standhielte. „Die gegenwärtige Schlacht kann einige Tage dauern, bevor eine endgültige Entscheidung fällt.“ Die Vorwärtsbewegung der eigenen Truppen verlangsame sich infolge der Feldbefestigungen der Deutschen, halte aber an gewissen Stellen noch an. Genommenes Gelände sei mit größter Sorgfalt zu besetzen. Unter Ausnutzung dieser Anlagen seien bei jeder Armee Reserven hinter der Front auszuscheiden und den Truppen dadurch abwechselnd Ruhe zu gönnen. Von besonderer Bedeutung sei es, den Feind auch weiter unter der Drohung einer Offensive zu halten, um ihn an Kräfteverschiebungen zu hindern. Der Lufteerkundung falle jetzt die bedeutsame Aufgabe zu, Feststellungen über Heeresbewegungen hinter der feindlichen Front und damit Aufschluß über die operativen Absichten des Gegners zu bringen. Dieser Weisung kam insofern besondere Bedeutung zu, als in ihr von dem bisherigen Gedanken des allgemeinen Angriffs Abstand genommen wurde. Von jetzt ab hatten die Armeen bis auf weiteres lediglich den Auftrag, den Gegner zu fesseln und ihn an der Verschiebung erheblicher Kräfte zu verhindern. Damit hatte die französische Führung eingestanden, daß die großen Hoffnungen, die man nach dem Ausgang der

<sup>1)</sup> Sarrail, S. 411. — <sup>2)</sup> Hanotaux, XII, S. 191/192.